

Ganz beschämt erzählte das Teudelinda ihrer Amme; da sagte diese zu ihr: „Wenn dieser Mann nicht der König selbst und dein Bräutigam wäre, so hätte er auf keinen Fall dich zu berühren gewagt. Laß uns einstweilen stille sein, damit dein Vater nichts davon erfahre. Denn wahrlich, es ist ein Mann, der wohl verdiente, König zu sein und dein Gemahl zu werden!“ Es blühte aber damals Luthari in jugendlichem Mannesalter; er war von edler Gestalt, hellgelocktem Haare, rötlichem und schönem Antlitz.

Bald darauf machten sich die Langobarden mit königlichem Geleite wieder auf den Heimweg. Als nun Luthari in die Nähe der Grenze von Italien gekommen war und die Bayern, die ihm das Geleit gaben, noch um sich hatte, erhob er sich auf seinem Rosse, so hoch er konnte, und schlug mit aller Macht die Streitart, die er in der Hand trug, in einen nahe stehenden Baum, ließ sie darin stecken und sprach die Worte: „Solche Streiche führt Luthari.“ Da erkannten die Bayern, die ihm das Geleit gaben, daß es der König Luthari selber sei.

Als nun nach einiger Zeit Garibald durch feindlichen Einfall der Franken in Not kam, floh Teudelinda mit ihrem Bruder Gundobald nach Italien und ließ ihrem Verlobten ihre Antunft melden. Der ging ihr sogleich in stattlichem Aufzuge zur Hochzeit entgegen und traf sie auf dem Sardisfeld oberhalb Verona, wo am fünfzehnten des Wonnemonats im Jahre 588 unter allgemeinem Jubel die Hochzeit gehalten wurde.

III. Geschichtliche Darstellungen und Lebensbilder.

17. Kaiser Diokletian.

Nach Christian Gottlob Scholz und Oskar Jäger.

Von einem so geringen Anfange hatte es vor Diokletian noch niemand zu solcher Höhe gebracht. Sein Vater war Sklave, hierauf Freigelassener eines Senators, dann öffentlicher Schreiber. Diokletian ward Soldat, tüchtiger Soldat, aber auch, was mehr und schwieriger war, da ihm alle Erziehung abging, ein großer Staatsmann und Kaiser. Er war ein Mann von Kraft, Geschick, Einsicht und Beharrlichkeit, der aber auch Biegsamkeit genug besaß, sich in die Verhältnisse zu fügen, und seinen Ehrgeiz mit dem Staatsvorteile zu verbinden wußte. Er war rasch im Entschluß, fest in der Ausführung, klug in der Wahl der Wege, so daß er bedeutenderen Kaisern beigezählt werden muß.